

Inszenierung & Effekte. Die Magie der Szenografie

WORKSHOPS der EFFEKTE

28. und 29.11.2011

*Dennis Köhler
Veit Schnetker
Gerriet K. Sharma
Axel Timm*

4. Scenographers' Symposium
Dortmund
30.11. - 02.12.2011

Fachbereich Design FH Dortmund
Max-Ophüls-Platz 2

Nach dem Zusammenhang von Inszenierung und Effekten zu forschen, bedeutet, mehr wissen zu wollen über die Bedingungen der Effekterzeugung im szenografischen Gestaltung. Technische und Medieneffekte sind ebenso von Interesse wie komplexe Konzepte der Beeinflussung von Emotionen und Affekten. Die angebotenen Workshops experimentieren auf einzelnen Anwendungsfeldern der Inszenierung – Licht - Effekte, Sound- und Klang-Effekte, Digitale Effekte, Raum- und Interaktions-Effekte stehen auf dem Prüfstand.

WORKSHOPZEITEN

jeweils

11:30 – 13:00

14:30 – 18:00

Dennis Köhler, Dortmund

Licht_Raum

Raum 141

Veit Schnetker, Berlin

Digital Effects

im Blockbuster Kino

Aula

Gerriet Sharma, Graz/Köln

Raum-Klang-Relationen

Raum 134

Axel Tim, Berlin

Strategies or reclaiming

public space

Szenopro-Raum

ANKÜNDIGUNGEN

Licht_Raum

Stegreif für die dunkle Seite einer Straße

DENNIS KOHLER Dipl. Ing., M.Sc. Architekt, Studium Architektur an der FH Dortmund, 2005 Dipl.-Ing; Studium Raumplanung, Vertiefung Städtebau, an der TU Dortmund, 2009 M.Sc. – Werklauf: 2010 – 2011: „Integrierte Lichtleitplanung Castrop-Rauxel“, Projektleitung; 2010: „LichtRegion – Positionen und Perspektiven im Ruhrgebiet“ Hrsg. mit Manfred Walz 2010: „artist in residence“ des Kunstvereins Bochumer Kulturrat e.V. ; 2009 – 2011: Bearbeitung und Leitung

des FH Extra Forschungsprojekts „Integrierte Lichtplanung im öffentlichen Raum“; 2009–2010: „Integrierte Lichtleitplanung Lüdenscheid“, Projektleitung; seit 2009: Lehrauftrag im Master Städtebau NRW, Wahlpflichtfach - Licht im Raum; seit 2007: Aufbau und Leitung der Forschungslinie „Licht _ Raum“ an der FH Dortmund; seit 2005: Projekte in Architektur, Stadtplanung und Lichtplanung. dennis.koehler@fh-dortmund.de

Die abendliche Gestaltung und Inszenierung öffentlicher Räume mit künstlichem Licht nimmt in den letzten Jahren merklich zu. Das Medium Licht besitzt dabei Eigenschaften, die materielle Gestaltungsmittel nicht bieten können: es kann die gebaute Struktur der Umgebung visuell verformen, verstärken oder gar wegwischen. In Sekundenschnelle können atmosphärische Stimmungen entstehen oder großräumige städtische Zusammenhänge vorstellbar werden. Aufenthalte und Bewegungen im öffentlichen Raum werden durch die Sichtbarkeit der Umgebung sicherer, angenehmer oder erst möglich. Gleichwohl bleiben viele der bis heute gezeigten Lichtentwürfe hinter den Möglichkeiten des Mediums zurück. Gebäude werden schlicht mit einem bunten Lichtschein überzogen, der lediglich das Objekt zu ästhetisieren versucht – willkürlich, ohne Berücksichtigung des Ortes, seiner Nutzer, der Zeiten und Inhalte. Bereiche des Transfers und Aufenthalts verbleiben mit einer blendenden Beleuchtung in rein funktionaler Erhellung.

Zur Aufgabe: Die Rheinische Straße liegt in einem innenstadtnahen Gebiet mit Schwächen und Stärken – gleichermaßen bau- und sozialstrukturell. Nach Einbruch der Dunkelheit überzieht das künstlich erzeugte Funktionslicht die Aufenthalts- und Bewegungsräume mit einer eintönigen Tristesse. Lediglich der kürzlich lichtgekrönte U-Turm versucht ein neues Image der Stadt in die nahe und ferne Umgebung zu signalisieren. Doch was ist mit dem unmittelbaren Lebensumfeld? Kann eine Lichtinszenierung die alltäglichen Nutzungsprozesse der Straße unterstützen oder angenehmer machen? Kann eine Lichtinszenierung das Äußere der Straße so verändern, dass das Innere (z.B. die Identifikation mit dem Lebensumfeld oder Erwartungen der betroffenen Anwohner und Nutzer) gestärkt wird? Wie kann eine Lichtinszenierung auf die räumlich (i.S. der stadtbau- und sozialstrukturellen) und zeitlich unterschiedlichen Licht- und Dunkelbedarfe eingehen? Ziel ist es, eine raumzeitlich kontextualisierte Lichtvision in einem Stadtteil mit Schwächen und Stärken zu formulieren. Die Aufgabe besteht darin, trotz der Komplexität des Ortes – Rheinische Straße im Stadtumbaugebiet – und des Gestaltungswerkzeugs einen konzeptionellen Stegreif zu entwickeln und zu präsentieren.

Vorgehen: Erstellung eines konzeptionellen Entwurfs zur Gestaltung der Rheinischen Straße nach Einbruch der Dunkelheit. 28.11.2011; FB Design und anderswo: 1. Impulsvorträge und Diskussion. 2. 5-Minuten Statements der Studierenden zu ihren Lichtprojekten. 3. Besprechung der Stegreifaufgabe. 4. Arbeit an der Aufgabe. 5. Bei guter Wetterlage: Abendliche Rundfahrt zu Lichtprojekten in der Umgebung mit oder ohne Haldenspaziergang nach Einbruch der Dunkelheit. 29.11.2011; FB Design und anderswo: Besprechung der Arbeitsstände und Arbeit an der Aufgabe. Anmeldung der Teilnehmer/innen unter dennis.koehler@fh-dortmund.de

fh-dortmund.de bis 17. 11.2011 per E-Mail. Die Ausgabe etwaiger Informationen /Zuweisung von Lichtprojekten an einzelne Teilnehmer/innen bis 21.11. 2011 per E-Mail. Umfang/Art der Ergebnisse (entweder/oder): Print: 1-2 Pläne DIN A1 zzgl. Beamerpräsentation // Film: 2-3 Minuten. Bitte alle mitbringen, was für einen konzeptionellen Entwurf benötigt wird. Der Lohn besteht in einer öffentlichkeitswirksame Präsentation und der Integration der Arbeiten in ein ausfüh-rungsorientiertes Forschungsprojek der FH: „FH.Extra: Integrierte Lichtpla-nung im öffentlichen Raum“ mit der Möglichkeit zur Vorstellung bei der Stadt Dortmund und DEW21; ggf. (Teil-)Umsetzung. Es gibt eine Teilnahmebescheini-gung; evtl. einen Leistungsnachweis – und ein Preisgeld für den besten Entwurf.

*Visuelle Effekte im Blockbuster Kino,
und was daraus wurde.*

**VEIT
SCHNETKER** Dipl. Des., Studium Film/Fernsehen an der FH Dortmund, Kame-
ramann, Filmmacher, Clubmanager. Promoviert mit einer Arbeit
über „VFX, 30 Jahre Digitale Effekte im Hollywoodkino. 1980 bis 2010“, an der
Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam Babelsberg. Lebt,
arbeitet und experimentiert in Berlin. schnetker@homebase-berlin.net

Im Rahmen des Workshops möchte ich mit Euch zunächst eine filmhistorische
Abenteuerreise in die Welt der visuellen, vor allem digitalen Effekte im Holly-
woodkino unternehmen. Einleitend werden wir über den Unterschied zwischen
digitalen und analogen Effekten sprechen, uns einschlägige Sachen ansehen
und wie sie gemacht sind. Im Mittelpunkt steht dann aber der VFX, der visuel-
le digitale Effekt. An ausgesuchten Filmbeispielen, die ich mitbringe – und die
bitte auch alle Teilnehmer mitbringen, um ihre Vorlieben mit einzubringen –,
werden wir die unterschiedlichen Effektsorten herausarbeiten und analysieren.
Wie funktionieren sie im Rahmen der Inszenierung, im Kontext von Story und
Dramaturgie?

Im zweiten Teil der Werkstatt werden wir gemeinsam eine Präsentationsform
entwickeln, in der wir die Ergebnisse unserer Untersuchungen mit unterschied-
lichen Medien für eine Präsentation aufbereiten. Mir schweben schon sehr ab-
struse, flashmobartige Lösungsvarianten vor. Doch bin ich gespannt auf eure
Vorstellungen und kreativen Ideen zur Produktion nachdrücklicher Effekte. Die
werden wir dann am 30. 11. dem Tagungspublikum präsentieren. Vergesst bitte
auf keinen Fall Eure Visuellen Effekte!

Bringt auch bitte Filmausschnitte mit, die euch besonders gut gefallen oder be-
wegen, die eine noch nie da gewesene Lösung zeigen usw. Oder bringt Material
mit, das ihr für grottenschlecht haltet; dann beschäftigen wir uns auch damit.
Ich erwarte von dem Workshop 2 anregende Seminarveranstaltungen.

Raum-Klangrelationen

GERRIET K. SHARMA Klangkünstler, Komponist. Studium der Rechtswissenschaften, Medienkunst und Elektroakustischen Komposition/Computermusik. Arbeitsfelder: Spatialisierung von Klangkompositionen zu dreidimensionalen Klangskulpturen sowohl in Wellenfeldsynthese als auch Ambisonics. Klanginstallationen im öffentlichen Raum unter Einbeziehung ortsbezogener Eigenheiten (Bau, Geschichte, Material, Widmung). Komposition und Aufführung radiophoner Hörstücke mit Schwerpunkt auf der Verdichtung von Text, Sprache und Klang zu einem raumbezogenen Gesamtklang. Künstlerische Forschung zu Bild-Ton-Relationen vor allem in audiovisuellen Installationen, sowie bei Fernsehen, Film und Theater. Kurator der Konzertreihe Signale-Graz. www.gksh.net; www.kavs.cc; sharma@gksh.net

Klänge beeinflussen unsere Wahrnehmung der Umwelt. Sie prägen unser „Bild“ von Gebäuden, öffentlichen Orten und unserer Privatsphäre. Klänge sind Erinnerungsspeicher und Zeitmaschinen. Wir assoziieren mit ihnen eine bestimmte Situation in der Vergangenheit und können uns körperlos an den Ort dieser Gegebenheit versetzen. Ob im Café, in der U-Bahn, in Einkaufspassagen oder Hotel-Lobbies, aktive Beschallung durch Lautsprecher ist allgegenwärtig und schwankt strategisch zwischen Informationsverbreitung, Ruhigstellung und Konsumstimulierung. Fast immer dringen diese Klänge unterbewusst in uns ein. Wir können uns kaum gegen diese Prägung wehren, sie ist allgegenwärtig und entpuppt sich häufig entgegen der dahinter stehenden Motivation bei bewusstem Hinhören als Terrorisierung unseres Alltags und unserer Körper.

Der Workshop möchte theoretisch und praktisch verschiedene künstlerische Strategien des Einsatzes von Klang im (halb-) öffentlichen Raum vorstellen, entwickeln und diskutieren. Das Workshopergebnis soll installativ in den Ausstellungsraum des Symposiums eingebaut werden.

Thematisiert werden verschiedene Formen der Klangerzeugung, Klangaufzeichnung und -speicherung, Audioformate, technische Grundfragen der Audiobearbeitung und Möglichkeiten der Multikanalwiedergabe und Klanginstallation, sowie die Geschichte der Klangkunst, Raumtheorien, Raumwahrnehmung und Raumakustik. www.gksh.net. www.kavs.cc Anmeldung bitte bis 10.11. unter „Gerriet K. Sharma“ <sharma@gksh.net>

Strategies for reclaiming public space

AXEL TIMM Dipl. Ing. Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin), 2004 Diplom an der TU Berlin, seit 2004 Büropartnerschaft mit Francesco Apuzz., 2003 – 2005 Vorstand des Kunstfabrik am Flutgraben e.V., 2005 – 2009 GF der „Autotrans Ltd.“, Ges. für künstl. Produktionen und Atelierhausverwaltung. Seit

2005 Mitglied des Architektenkollektivs raumlaborberlin. 2010 /11 Vertretungsprofessor für Szenografie und Kommunikation an der FH Dortmund. Lebt in Berlin. <http://www.raumlabor-berlin.de>

Raumlabor-berlin ist eine Gruppe für Architektur und Städtebau. Projektbezogen arbeiten raumlaborberlin Mitglieder mit Spezialisten anderer Professionen zusammen; das raumlabor-berlin ist genreübergreifend und arbeitet interdisziplinär. Neben Architekturaufgaben beschäftigen wir uns auch mit Städtebau, Aktion, Landschaftsarchitektur, Gestaltung des öffentlichen Raumes und künstlerischen Installationen. Die Hauptthemenfelder sind entsprechend: Öffentlicher Raum, Städte in Transformation, die Grenzen von öffentlich und privat. Raumlabor-berlin ist kein Architekturbüro, sondern eine Interessengemeinschaft, die gemeinsame Ziele und Inhalte von Architektur und Szenografie verfolgt. Demzufolge ist raumlabor-berlin keine Firma (und deshalb auch keine gbr oder gmbh). Statt dessen bilden wir projektbezogene Arbeitsgemeinschaften und finden die jeweils geeignete Rechtsform, in der Regel eine projektbezogene gbr, deren Gesellschafter die Auftragnehmer sind.

Der Workshop wird zunächst mit einzelnen Projekten und Arbeitsweisen, Strategien und Zielen von raumlabor-berlin bekannt machen. Was bedeutet Intervention im urbanen Raum, was ist vom city processing zu erwarten und von der Rückgewinnung öffentlichen Raums? Im zweiten Teil werden wir uns mit den konkreten Verhältnissen Dortmunds beschäftigen, exemplarische Brennpunkte herausgreifen und analysieren. Die Frage wird sein, was in solchen Beispielen als „Rückgewinnung“ zu bezeichnen wäre. Die Arbeitsgruppe wird sodann einen dieser Orte in den Fokus nehmen und die Analyse in eine gemeinsam zu erarbeitende Zielprojektion verwandeln. Experimentelle und utopische Settings sind nicht ausgeschlossen. Ziel des Workshops ist es, einen gemeinsamen Entwurf fertigzustellen und zu Beginn des Symposiums ein beispielhaftes Modell vorzustellen. Gemeinsames Arbeiten mit Vorortbegehung am 29.11. Konzept- und Entwurfserstellung Vorbereitung der Präsentation am 30.11. abends. Persönliche Anmeldung bis zum 25.11. unter Axel Timm <at@raumlabor-berlin.de>

T A G U N G S O R T

Aula des Fachbereichs Design der Fachhochschule Dortmund

(1. Stock, Raum 135)

University of Applied Sciences and Arts

Max-Ophüls-Platz 2, 44137 Dortmund

Tel. +49 (0) 231 9112 447/430,

Fax +49 (0) 231 9112 415

ANMELDUNG

mail@designradio.de

und bei den Workshopleitern (Emails in der Programmbeschreibung)

VERANSTALTER

Zentrum für Kunst-, Medien- und Designwissenschaften
am Fachbereich Design der Fachhochschule Dortmund

Prof. Dr. Ralf Bohn

Medienwissenschaften

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin

Kunstwissenschaften & Visuelle Kultur

Prof. Dr. Heiner Wilharm

Gestaltungswissenschaften, Medien & Kommunikation

INTERNET

www.szenografie.fh-dortmund.de

TEILNAHMEGEBÜHREN

keine

DIREKTION

Fachhochschule Dortmund · Fachbereich Design

University of Applied Sciences and Arts

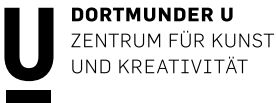
Max-Ophüls-Platz 2, 44137 Dortmund

Tel. 9231 9112 447/430, Fax 0231 9112 415

Heiner Wilharm

wilharm@fh-dortmund.de - v. i. S. d. P.

PARTNER UND SPONSOREN



**Fachhochschule
Dortmund**

University of Applied Sciences and Arts



